

S. Lordi

# Weiserflächen Trimmis

## Bericht

### 1 Einleitung

Das Einrichten von Weiserflächen in der Gemeinde Trimmis dient dem Revierförster zur Erfahrungssammlung, deren Dokumentation und zu einem Wissenstransfer für die nachfolgende Förstergeneration sowie als Planungshilfe für zukünftige Waldbauprojekte.

Das Vorgehen bei der Einrichtung wie auch deren weiteren Betreuung richtet sich nach der „Wegleitung Minimale Pflegemassnahmen in Wäldern mit Schutzfunktion“ (WMP). Die verwendeten Begriffe und Abkürzungen sind im Ordner erklärt.

### 2 Auswahl der Weiserflächen

#### 2.1 Abgrenzung des potentiellen Gebietes (Beilage 1)

In Absprache mit dem Revierförster wurden diejenigen Gebiete ausgeschieden, in denen in den nächsten Jahren Eingriffe geplant und welche waldbaulich interessant sind. Dabei kristallisierten sich zwei Gebiete heraus:

- Im Raum der Caviduraspitze
- der „Kalter Wald“ in Hintervalzeina

Aufgrund der besonderen Schutzfunktion des Waldes im Bereich der Caviduraspitze wurde dieses Gebiet ausgewählt.

#### 2.2 Festlegung der Zieltypen (Beilagen 2 - 7)

In einem **Zieltyp** gelten die gleichen waldbaulichen Zielsetzungen. Massgeblichen Einfluss auf die Ziele eines Bestandes haben die Waldgesellschaft, welche die klimatischen und standörtlichen Rahmenbedingungen setzen sowie die Funktion des Waldes. Im vorliegenden Fall ist dies der Schutz vor Naturgefahren.

Aufgrund der Bestandesdaten und einer Begehung im Gebiet ergaben sich folgende Waldgesellschaften<sup>1</sup>:

- **Nordhang:** typischer Hochstauden-Tannen-Fichtenwald (50) und Hochstauden-Tannen-Fichtenwald mit weisser Pestwurz (50P)
- **Südhang:** Karbonat-Tannen-Fichtenwald mit Weisssegge, Ausbildung mit Buntreitgras (52w); in den tieferen Lagen noch Buchen beigemischt

<sup>1</sup> Quelle: Bestandeskartierung durch den Förster; Standortsschlüssel Waldgesellschaften des Churer Beckens

Und potentielle Naturgefahren<sup>2</sup>:

- **Nordhang:** → Entstehung von Hochwasser  
→ flachgründige Rutschungen  
→ Entstehung von Waldlawinen
- **Südhang:** → Entstehung von Hochwasser  
→ flachgründige Rutschungen  
→ Entstehung von Waldlawinen  
→ Entstehung und Transit von Steinschlag

Aus den Waldgesellschaften und den potentiellen Naturgefahren ergaben sich zwei Zieltypen, einen für den Nord- und einen für den Südhang. Der Zieltyp **Nordhang** umfasst 18, derjenige des **Südhangs** 3 Bestände.

## 2.3 Festlegung von Behandlungstypen (Beilagen 8 - 11)

Als Grundlage für die Bestimmung der Behandlungstypen diene die Bestandesbeschreibung<sup>3</sup> des Revierförsters.

Für jeden **Zieltyp** wurden aufgrund von Entwicklungsstufe, Textur, Baumartenzusammensetzung, Struktur und geplanten Massnahmen der Bestände die **Behandlungstypen** festgelegt.

Die drei Bestände im **Südhang** weisen eine ähnliche Entwicklungsstufe (mittleres bis starkes Baumholz), Textur (einzelbaumweise), Baumartenzusammensetzung (50 Ta, 50 Fi) sowie Struktur (einschichtig) auf und die geplanten Massnahmen sind auch mehr oder weniger identisch.

Im **Nordhang** sind alle Entwicklungsstufen vorhanden. Es kommen vor allem Fichten und Tannen sowie Lärchen vor, welche einzeln oder gruppiert stehen. Die Bestände sind einschichtig aufgebaut.

Es lassen sich für den Nordhang zwei Behandlungstypen definieren:

- Einer für das mittlere und starke Baumholz
- Einer für die Jungwuchs/Dickungsstufe

Die ausgeschiedenen Behandlungstypen sehen wie folgt aus:

<sup>2</sup> Quelle: Ordner „Minimale Pflegemassnahmen“; Bericht „Ausscheidung der Wälder mit besonderer Schutzfunktion“; Begehung im Gelände

<sup>3</sup> Bestandesbeschreibung aus dem Jahr 2000

Kriterium	Südhang	Nordhang 1	Nordhang 2
<i>Waldgesellschaft</i>	52W	50, 50P	50, 50P
<i>Naturgefahr</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Entstehung und Transit von Steinschlag</li> <li>Entstehung von Waldlawinen</li> <li>Flachgründige Rutschungen</li> <li>Entstehung von Hochwasser</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Entstehung von Waldlawinen</li> <li>Flachgründige Rutschungen</li> <li>Entstehung von Hochwasser</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Entstehung von Waldlawinen</li> <li>Flachgründige Rutschungen</li> <li>Entstehung von Hochwasser</li> </ul>
<i>Entwicklungsstufe</i>	Mittleres und starkes Baumholz	Mittleres und starkes Baumholz	Jungwuchs/Dickung
<i>Struktur:</i>	Einschichtig	Einschichtig	Einschichtig
<i>Textur:</i>	Einzelbaumweise	Einzelbaumweise, gruppiert	Einzelbaumweise, gruppiert
<i>Baumartenzusammensetzung:</i>	50 Fichten, 50 Tannen	80 Fichten, 20 Tannen	Lärche, Fichte, Tanne, Birke, Bergahorn, Mehlbeere, Föhre, ...
<i>Massnahmen:</i>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Verjüngungseinleitung</li> <li>Verjüngungsförderung</li> <li>Kulturen</li> <li>Wildschadenverhütung</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Durchforstung</li> <li>Verjüngungseinleitung</li> <li>Verjüngungsförderung</li> <li>Kulturen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Kulturen</li> <li>Wildschadenverhütung</li> <li>Jungwuchspflege</li> <li>Dickungspflege</li> </ul>

## 2.4 Bestimmung der Weiserflächen (Beilage 12)

Zur Bestimmung der Weiserflächen wurde jener Bestand bestimmt, welcher die grösste Fläche des Behandlungstypus repräsentiert. Dabei wurden bei jedem Bestand die Anzahl der Übereinstimmungen bei den oben aufgeführten Kriterien (s. Tabelle) mit der jeweiligen Bestandesfläche gewichtet und anschliessend aufsummiert. So erwies sich für den Behandlungstyp Südhang der **Bestand 264**, den Behandlungstyp Nordhang 1 der **Bestand 405** und den Nordhang 2 der **Bestand 402** als den am Besten geeigneten.

Die genaue Lage der Weiserfläche wurde auf einer Begehung festgelegt. Dabei spielten zusätzlich Faktoren wie die Erreichbarkeit, die waldbauliche Schwierigkeit sowie der Einfluss des Waldrandes eine Rolle. Die drei Weiserflächen wurden so gewählt, dass sie gut erreichbar, nahe bei einander, und waldbaulich anspruchsvoll sind sowie nicht im Einflussbereich des Waldrandes liegen.

### 3 Aufnahme des Ist-Zustandes der Weiserflächen

Zusammen mit dem Revierförster wurden die Flächen mit Pfählen verpflockt und eingemessen, beschrieben sowie mittels Fotos dokumentiert. Die Zustandserfassung der Weiserflächen kann den Beilagen 13 - 15 entnommen werden.

## 4 Weiteres Vorgehen

### 4.1 Herleitung des Handlungsbedarfs

Aufgrund der Stabilitätsanforderungen im WMP Anhang 2 und des Soll-Zustandes und der Naturgefahren im WMP Anhang 4 wird vor dem ersten Eingriff zusammen mit dem Regionalforstingenieur, mit Hilfe des Formulars 2 (Beilage 13 - 15 & WMP Anhang 12) der Handlungsbedarf hergeleitet. Das genaue Ausfüllen des Formulars kann dem WMP Anhang 5 entnommen werden.

### 4.2 Festlegung der Massnahmen

Jährlich werden die Massnahmen aufgrund des Formulars 2 abgeleitet und im Bauprogramm (Formular 3) eingetragen (WMP S. 31).

### 4.3 Controlling<sup>4</sup>

Das Controlling beinhaltet folgende Elemente:

***Vollzugskontrolle (WMP S. 33 + 35):***

Sie gibt an, ob die Massnahmen wie geplant ausgeführt worden sind. Sie ist Voraussetzung für eine spätere Wirkungskontrolle. Die ausgeführten Massnahmen werden auf das entsprechende Formular 4 (Beilage 13 - 15) eingetragen.

***Zielerreichungskontrolle (WMP S. 35):***

Sie gibt an, ob die gesteckten Ziele (Pflege- und Waldbauziel) erreicht werden konnten. Sie sagen aber nicht, ob die ausgeführten Massnahmen Ursachen für den „Ist-Zustand“ sind.

---

<sup>4</sup> Quelle: Ordner „Minimale Pflegemassnahmen“

**Wirkungskontrolle (WMP S. 35 + 36):**

Sie soll aufzeigen, inwieweit die Zielerreichung auf die erfolgten Eingriffe zurückgeführt werden kann. Dafür wird auf jeder Weiserfläche eine Umweltbeobachtung durchgeführt und chronologisch im Formular 5 (Beilage 13 - 15 & WMP S. 37 + Anhang 12) festgehalten.

**Zielanalyse (WMP S. 35):**

Sie zeigt auf, ob die definierten Ziele überhaupt sinnvoll und zweckmässig sind.

## 5 Schlusswort

Bei der Betreuung von Weiserflächen ist unabdingbar, dass die Nützlichkeit der Betreuung von solchen Flächen sowohl vom Revierförster, der Gemeinde als auch vom Regionalforstingenieur gesehen wird. Zudem ist es wichtig, dass sich der Revierförster als auch der Regionalforstingenieur sich die Zeit zum Beobachten nehmen.

Reichenau, 01.10.01

Christof Gantner



Praktikant















































